Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Grenze klaffende Lücke zu schließen und die aus dem Raume um Skoplje über Niš, Kruševac und Kraljevo nach Alt-Serbien und über Ipek (Peja) nach Montenegro führenden Wege zu sperren.

Wenn auch GdA. Scholtz am 30. September bei dem wechselnden Stande der Operationen und den drängenden Verhältnissen noch nicht übersehen zu können glaubte, wo die künftige Widerstandslinie liegen werde, so hatte er doch die Absicht, sie „soweit südlich Niš als irgend angängig einzunehmen". Hiezu sollten die Hauptkräfte der heranrollenden Verstärkungen (Alpenkorps, deutsche 219. und öst.-ung. 30. ID.) im Raume Niš—Pirot aufmarschieren, ein bis zwei Divisionen (darunter die deutsche 217. ID.) sich aber bei Sofia versammeln, um den rechten Flügel der bulgarischen 1. Armee, den GdA. Scholtz noch immer in den Kreis seiner Erwägungen zog, nötigenfalls stützen zu können. Die Sicherung dieses Aufmarsches hatte die seit 28. September in Vranje in Auswaggonierung begriffene k. u. k. 9. ID. südlich dieses Ortes zu bewirken.

In größter Sorge sah auch das k. u. k. AOK. der Entwicklung der Ereignisse an der mazedonischen Kampffront entgegen. Durch den reißend schnellen Vormarsch der Ententetruppen waren Montenegro und die westlichen Gebiete des Militär-Generalgouvernements Serbien unmittelbar bedroht. Die zahlenmäßig schwachen, weiträumig über das Land verteilten Besatzungstruppen beider Gouvernements, insgesamt etwa 10 Feldbataillone, 10 Batterien und 23 Etappenbataillone, meist nicht vollwertige Kampftruppen und nur mangelhaft ausgerüstet, genügten kaum, um den Sicherheitsdienst im Lande zu versehen; auch mußte bei Fortschreiten der feindlichen Offensive verläßlichen Anzeichen zufolge mit einem Wiederaufleben des Bandenkrieges, ja mit einem Aufflammen eines allgemeinen Aufstandes gerechnet werden. Da das Heranführen neuer Truppen in dem wege- und bahnarmen Gelände Wochen erfordert hätte, war die vom k.u.k. AOK. ausersehene Hauptwiderstandslinie, deren Zug über Ipek (Peja)—Mitrovica—Kuršumlija verlief, aufs äußerste gefährdet. Auch kam dem Raume um Prizren für das ungestörte Abfließen der Gruppe Albanien besondere Bedeutung zu.

So raffte denn das k. u. k. AOK. das letzte verfügbare Gewehr zusammen, um die aus dem westlichen Mazedonien an die Sammelräume Ipek (Peja), Mitrovica und Kuršumlija heranführenden Wege wenigstens notdürftig zu sperren. Die in Ipek (Peja) und Mitrovica verfügbaren Truppen (drei Streifkompagnien und zwei Reserveschwadronen) sowie zwei Etappenbataillone und eine Landsturmsicherungskompagnie der Armeegruppe Albanien, dann zwei mit den Bulgaren im Rückmarsch be-